

daß Dir jede noch so gut gemeinte Spende von einiger Bedeutung ein Greul ist.

S. Mit Fug und Recht! denn hoffentlich fühlt ja der Herr Bruder, daß unser Einem irgend etwas Gewichtiges aus Gunst und Liebe nicht geschenkt werden würde. Wer mich also dennoch begabt, meint es genau wie der Säemann, der die Körner auswirft, um Garben zu gewinnen. — Mundus vult decipi! setzte er aufstehend hinzu: die Welt, denkt jeder Lebensfluge: will betrogen seyn! Ich aber bitte Freund und Feind, mich mit dem Truge zu verschonen. Darauf verbeugte sich derselbe tief und regelrecht, faltete einen Marsch pfeifend, die Hände über der Brust und schritt nun hastig auf und ab. Hugo gesellte sich ihm bei, schöpste Odem, faßte Muth und sprach:

Freund Sigismund! Auf die Gefahr hin, mein argloses Grüz und Ameisen-Opfer mißdeutet zu sehn, erlaubt sich der einzige Bruder eine Anfrage. Er wagt es vielmehr, Dich um ein Darlehn anzusprechen, da Dir unfehlbar die gegenwärtige drückende Lage der Landwirthe einleuchtet und überdem bekannt ist, daß ich nicht zu den Schwindlern, mein schuldenfreies Gut aber zu den vorzüglichen gehöre.

Sigismund starrte ihn an, ließ die Hände von dem Herzblatte herabgleiten, lächelte bitter-süß und sagte: Von jeder Mandel sogenannter Menschen geht, wie Dir bekannt seyn dürfte, mindestens ein Duzend auf den Borg aus und man begreift nicht, wo sich noch ein Darlehner findet. Hätte ich aber so wohl gethan, die Ansprechenden statt des Geldes aus dem Hause zu werfen, so würde meine Kasse um manches Tausend reicher seyn. Nun aber schmeichle sich weder mein innigster Vertrauter — der übrigens noch geboren werden soll, noch selbst mein nächster Blutsverwandter — und wäre er in der tiefsten Noth, mir auch nur einen Heller abschwazgen, — abpressen oder abhängstigen zu können.

Dein Ernst? brach Hugo los.

S. Mein bitterer!

H. So stehst Du — unter Deinen Hunden.

Gemach, fratorcule! sagte jener, fast singend: Vielmehr noch über Dir, dem ich verehren will, soviel er bedarf. Ja, ja! — Aus willigem und guten Herzen! — Schenken! schrie er plötzlich überlaut. Verstanden? — Ford're nur!

Die Aeußerung warf den ergrimmtsten Bruder gleichsam in's Fegfeuer. Sie kränkte und beschämte — demüthigte und erhob — ärgerte und versöhnte ihn

wechselhaft. Er schwieg, erglühete, verwarf und erfaßte gleichzeitig die heilsame Hilfe. Sigismund öffnete während dem ein scheinbares Klavier, das aber, statt des Saitenspieles, mit vollen Säcken, Rollen und Packeten gefüllt, den Kern der Harmonie enthielt und dieser Anblick stimmte die Gefühle des Schwankenden plötzlich zum Akkorde. So schenke denn, Du seltenes Haus! rief Hugo zwischen Glaube und Zweifel: werde zum Genius und vergib und vergiß meine heillose Glosse!

S. Vergeben ist leicht — vergessen unmöglich — wie viel bedarf Er?

H. Da siehn sechs Beutelchen und meine Bescheidenheit greift nach dem kleinsten.

S. Die Deinige langt ohne ihr Ahnen nach dem Golde.

Entschuldige! rief Hugo zurücktretend.

S. Du hast gewählt — Ein Wort wie tausend — Die Summe bleibt Dein! Fünf hundert Dukaten. Geränderte! Es ist kein Leichtfuß unter ihnen.

H. Du Edelstein! So ist ja meine Sorge am Ende. Dafür gesegne Dir der Vergelter jeder Großthat die Heidegrüze und jedes Ameisenei begeist're Deine Sprosser zu entzückenden Tönen! O singt ihm Dank aus meiner Seele! Ich hatte dieser herrlichen Kapelle auch eine Partie Mehlwürmer zugebracht, aber der Staar der Käsemutter gerieth über den Topf und hat sich den Tod an ihnen gegessen. Rechne auf andre! — Darauf drückte Hugo den baumlangen Wohlthäter an's Herz und streckte sich aus, um mittels der gespitzten Lippen das Pergament der Backen zu erreichen, doch Sigismund trat gleich ihm auf die Zehen und sagte geärgert: Erlaß Dir das Possenspiel! Wer nicht zahlen will, verheißt goldene Berge und selbst die Mehlwürmer werden wohl ausbleiben. — Jener vermaß sich hoch, er küßte nun, statt des Bruders Antlitz, das Goldsäckchen und der eintretende Barbier unterbrach jetzt die gemüthliche Szene.

(Die Fortsetzung folgt.)

Historische Collectaneen.

Als man den Kurfürsten Friedrich VI. aufgefordert, gegen die aufrührerischen Böhmen das Schwert zu ergreifen, äußerte er sich dahin:

„Ehe wir zum Schwerte greifen, wollen wir sie mit der Bibel und der Feder zu gewinnen suchen.“

Durach.